

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Philippi Theophrasti Paracelsi Bombast ... Liber De Occulta Philosophia

Paracelsus

[S.l.], 1686

VD17 VD17 12:657387P

IX. Wie man die besessenen Leuthe erledigen und den boesen Geist von Ihnen außtreiben soll/ auch von dem grossen Mißbrauch/ so man darinnen heutiges Tages ben vielen treibt

[urn:nbn:de:bsz:31-99985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-99985)

de begangen habt / sondern glaubet seinen Worten / daß er nicht den Tod des Sünders haben will / sondern daß er sich bekehre und lebe. So ist er auch kommen unter die Sünder willen / er hat unsere Sünde auff sich genommen. Dergleichen Trostsprüche sehr viel hin und wieder in heiliger Schrift gefunden werden / die sollen solchen kleingläubigen / und zweifelhaften Leuten fürgehalten und erzählt / auch damit getröstet werden.

Also thut man dem Teuffel und bösen Gewissen einen Widerstand / und wird ein solcher Mensch entlediget / und weitemimmermehr angefochten.

IX. Wie man die besessenen Leute erledigen soll / und den bösen Geist von ihnen austreiben / auch von dem grossen Mißbrauch so man darin heutiges Tages bey vielen treibet.

WUn weiter von Austreibung des bösen Geistes zu reden / solt ihr erstlich wissen / daß bisher wenig recht sind außgetrieben worden. Dann da hat man anderst nichts / dann mit Ceremo-

remonien und Beschwörungen wissen zu handeln/und also den Teuffel und alle böse Geister wollen austreiben / welches gar ein vermeynter Grund ist/ und soll keines weges ferneren Fortgang haben. Dann ob schon etliche Leute dardurch sind darvon erlediget / und der Teuffel von ihnen aufgetrieben worden / so gehets ohn Schaden nicht ab/ün hat es hiemit/einen gleichmässigen Verstand / als wann ein Herr ein Land oder Stadt mit dem Schwerdt gewinnen ün erobern will/ das gehet auch dem Lande oder Stadt ohne mercklichen Schaden nicht ab. So soll man auch das Sprichwort hie bedencken/ das man dem Menschen mit guten Worten nicht abgewinnet/das gewinnet man ihm mit bösen Worten noch viel weniger ab / wird man aber Gewalt wider ihn gebrauchen / und ihm darmit etwas abgewinnen/so ist alhdann ein anders ün grössers übel hernach zu besorgen/ wie man derrer Exempel viel erlebt und gesehen hat.

Darum soll auch hier solcher vermeynter Gewalt unterlassen werden/als mit denen Ceremoniis, und conjurationibus

zu handeln/ sondern ihr solt die bösen Geister von Menschen austreiben/ wie Christus und seine Apostel haben solche aufgetrieben/ und anderst nicht / du würdest sonsten grosse Mühe und Arbeit mit dem Teuffel haben. Dann der Teuffel fährt gar ungern auß dem Menschen / er sucht genau in allen Wincklen / ob er bleiben möchte / und dem Menschen in seiner Macht behalten/ und so er dann siehet/ daß seines Bleibens nimmer ist/ sondern auffahren muß / so begehrt er und will kurzum haben/ daß man ihm in einem andern Menschen/ Vieh/ da oder dorthin zu fahren vergönne / und so es ihm vergönnt worden / wird ein viel grösserer Schaden darauff erfolgen/ als zuvor nie beschehen wäre.

Darum soll man ihm gar kein Ort vergönnen/ sie auch sonst an keinen Ort heissen fahren/ dann in den Abgrund/ davon sie hergekommen sind / dahin sie auch Gott verordnet und verstoßen hat / auff daß es nicht gehe/ wie Christo ist geschehen/ da er Teuffel austrieb/ und vergönnete ihnen in die Säu zu fahren / wie bald
wa

waren sie vorher Teuffel/und lieffen dem Wasser zu/und ersäufften sich selbst. Darum vor allen dingen soll man ihr nicht vergönnen in einem andern Menschen zu fahren/ dann alsbald wird er sich um sein Leben bringen/ gleich wie diesen Säuen geschehen ist. Es soll ihn auch nicht zugelassen werden in ein Wasser/ See/ Beyer/ oder Brunnen zu fahren/ dann wann das geschehe/ würde er viel Menschen darinn ersäuffen / hinein und hinunter ziehen/ daran hat dann der Teuffel viel ein grössere Freude / lacht durch die Finger/ wie ein Narz seines Herren. Man soll ihm auch nicht vergönnen in diß oder jenes Haus oder Schloß zu fahren/dann er würde es in ewig Zeit besitzen / und sich dermassen darin halten und erzeigen/das niemand darinnen weder wohnen noch bleiben mag/ sondern man würde müssen das Haus öde und leer stehen lassen / wie es dann auch viel solcher Häuser und alte Schlöffer im Lande hat / die auch dieser Ursachen halben sind verlassen worden/ deren ich hie viel könnte nennen und anzeigen/aber um fürze willen unterlassen will.

Dar

Darum der böse Geist begehre was er wolle/oder wohin er wolle / soll man ihm anderst hin nicht vergönnen/ dann in Abgrund/dahin ihn Gott geschaffen und gestossen hat/ davon er auch ist herkommen/ soll auch auffahren / als wie er hinein ist kommen/2c.

Und so auch der Teuffel auß dem Menschen viel unnütze Geschwätz würde treiben / soll man ihm nicht viel Antwort geben oder mit ihm reden/ will man aber je mit ihm reden/ soll man ihn heissen auffahren/und sprechen : Ich gebeut dir unreiner Geist/ bey den Worten/ und bey der Macht und Krafft dadurch du bist außgetrieben worden von dem Sohn Gottes Jesu Christo selbst / und hernach auch durch seine Apostel/2c. Sonst soll man ihm nicht beschweren. Wiewohl diß auch keine Beschwörung ist/ oder dafür soll gerechnet werden / sondern für eine Antwort/doch würde er mit diesem alleine auch nicht außgetrieben / sondern das ist erstlich mit ihm fürzunehmen/ wie Christus sagt / fasten und bäten. Dann er spricht/ diese müssen alleine außgetrieben wer.

werden/durch fasten und bäten im Glauben. Derhalben ist am allerersten groß vonnöhten / dieselbigen Leute zum Gebät zu treiben / wiewohl es sehr schwerlich dahin kommt/dann der Teuffel regiert ihnen die Zungen/ läffet sie nicht bäten/ durch un von sich selbst. Darum soll man ihnen erstlich vorbäten / wollen sie aber je nicht nachsprächen / so muß man harter an sie/ und ein ander Mittel an die Hände nehmen/ und demselbigen Menschen binden Hände und Füße / darnach soll sich ein ander männlicher Mensch mit Zorn gegen ihn erzetzen/ sich kreuzweiß über und auff ihn legen / ihn mit gangem Ernst zum Gebät nöhtigen/doch also/das er ihm vorspreche. Also mag der Mensch zum Gebät gebracht werden / das sonst keines weges geschehen mag/ alsdann soll er auch darbey erhalten werden / so wird ihn der Teuffel selber verlassen/ und von ihm auffahren. Soviel sey nun gesagt von Austreibung der unreinen und bösen Geistern/ ist also der Weg genugsam hiermit gezeigt worden / so ich an andern Orten mit kurzen Worten beschreiben und angezeigt habe.

X. Von